

## Auf das, was noch kommen mag

Liebe Sektionsverantwortliche, liebe Mitglieder

Schon wieder keine Delegiertenversammlung ... Das stimmt mich schon etwas traurig und nachdenklich. Ich frage mich, mussten in der langen Verbandsgeschichte schon einmal zwei DVs nacheinander abgesagt werden? Die Antwort darauf finde ich im Jubiläumsbuch «100 Jahre BKPJV-Jagd - Wildtiere heute und der Bündner Jagd von damals». Sie lautet: Nein. Dort, wo jede DV kurz zusammengefasst wird, findet sich nur eine Absage. 1920 fand anstelle der DV eine Präsidentenkonferenz in Thusis statt. Und wir konnten nicht einmal die Präsidentenkonferenz im 2021 durchführen ... Warum wohl wurde die DV anno dazumal abgesagt? In der Bündnerische Jägerzeitschrift von 1920 finde ich hierzu nur die Aussage «...aus Sparsamkeits – und anderen Gründen...» Diese schwammig formulierte Aussage animiert mich zu weiteren Recherchen. Wie erging es unseren Vorfahren in ihren schwierigsten Zeiten? Würde das zu wissen, unser aktuelles Schicksal vielleicht ein wenig relativieren?

Es wiederholt sich tatsächlich so einiges. Wie man im Jubiläumsbuch nachlesen kann, wurde der BKPJV und unser Verbandsorgan zur Erhaltung der Bündner Patentjagd und zur Bekämpfung der damals einseitigen Berichterstattung ins Leben gerufen. «Die Jagdfrage hing wie eine Drohung über der Bündner Jägerschaft: Was kommt auf uns zu?» fragte man sich im Gründungsjahr. Und wir heute? Was kommt auf uns zu? Sicher ist, am 13. Juni 2021 müssen wir uns geschlossen gegen eine Abschaffung der Bündner Jagd in Raten stellen. Lasst uns das mit Überzeugung und viel Herzblut tun. So wie es schon damals unsere Grossväter getan haben, die es zu jener Zeit wahrlich sehr schwer hatten.

Zwei Weltkriege erlebten unsere Vorfahren nach der Verbandsgründung. Armut. Anhaltende Ungewissheit. Und dann kam auch noch die Spanische Grippe. Die Spanische Grippe, die kurz vor Ende des Ersten Weltkriegs ausbrach, forderte in der Schweiz zwischen Juli 1918 und Mai 1919 rund 25 000 Todesopfer. «In dieser traurigen Zeit des Massensterbens infolge der Grippe sucht der Tod leider auch sein Opfer unter den Jägern ...», stand 1918 in unserem Verbandsorgans geschrieben. Damit noch nicht genug, kam die Maul- und Klauenseuche dazu. Ganze Viehbestände mussten geschlachtet und in Massengräbern entsorgt werden. In den betroffenen Gebieten galt 1918 sogar ein Jagdverbot. Für die damals mittellose Bergbevölkerung war das eine Katastrophe. Finden wir Trost mit dem Wissen, dass unsere Gründer es viel schwerer hatten? Zumindest wird dadurch einiges relativiert, auch wenn ich dabei nicht vergesse, dass es heute so manchen von unseren Mitgliedern um ihre Existenz geht.

Liebe Kameradinnen, liebe Kameraden

Auch mir fehlen die wichtigen, persönlichen Begegnungen mit der Jägerbasis, die so erfrischend und bereichernd sind.

Mit meinem kurzen Abstecher in die Vergangenheit hoffe ich aber, dass ich uns ein wenig Mut machen kann für das, was noch kommen mag. Ich freue mich jetzt umso mehr auf das,

was uns auf Verbandsebene noch erwartet. Wenn wir einander wieder an einem Tisch in die Augen schauen können, wenn wir die Kraft der Delegiertenversammlung wieder ausüben dürfen, wenn wir wieder an Sektionszusammenkünften von unserer Passion erzählen können und wenn wir schlussendlich unsere direkte Demokratie nicht mehr in schriftlicher Form ausüben müssen. In diesem Sinne wünsche ich uns allen einen so weit wie nur möglich sorgenfreien Sommer in unserer fantastischen Bergwelt. Bleibt gesund.

Liebe Grüße

Tarzisi Caviezel  
Präsident BKPJV